

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 128. Ratssitzung vom 13. Juni 2012

Gemeinsame Behandlung der drei Dringlichen Motionen GR Nrn. 2012/95, 2012/96 und 2012/97.

2810. 2012/95

Dringliche Motion der AL-Fraktion vom 14.03.2012: Bau eines Schulhauses im Gebiet Letzi Mitte (Zollfreilager)

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Dringlichen Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Walter Angst (AL)** begründet namens der AL-Fraktion die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2446/2012): Die drei Schulhausmotionen der AL sind ein Signal, dass wir zur Normalität zurückkehren wollen. Normalität im Schulhausbau bedeutet, dass in einer wachsenden Stadt Schulhäuser gebaut werden und nicht zugewartet wird, bis die Kinder zur Schule gehen. In Affoltern wurden 2004 die ersten Wohnbauten von Familien bezogen. Der Stadtrat strich im selben Jahr das entsprechend benötigte Schulhaus aus der Investitionsplanung. Deshalb existiert in Affoltern heute die erste Pavillonschule. Das Schulhaus wird mit zehn Jahren Verspätung eröffnet werden. Die AL lehnt Pavillons grundsätzlich nicht ab. Doch Pavillons sind nur sinnvoll, um Spitzen abzudecken. Zwei Motionen, bei denen die Notwendigkeit der Schulhäuser unbestritten ist, wurden zur Entgegennahme empfohlen. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb nun das dritte Schulhaus erst ab 2020 geplant werden soll. Wollen wir eine zweite Pavillonschule im Schulkreis Letzi vermeiden, müssen wir heute der Motion GR Nr. 2012/95 zustimmen. Lehnen wir die Motion ab oder stimmen wir deren Umwandlung in ein Postulat zu, werden wir an diesem Standort bis 2025 oder 2030 nur eine Pavillonschule haben. Von zentraler Bedeutung ist: Wir können auf dem halben Weg dem Stadtrat folgen und uns für einen Pavillon aussprechen. Oder wir sagen grundsätzlich: Wenn es Schulhäuser braucht, sollten Schulhäuser gebaut und die Investitionsmittel entsprechend geplant werden. Wir werden der Umwandlung in ein Postulat nicht zustimmen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

***STR André Odermatt (SP):** Es ist der richtige Moment, um über das wichtige Thema Schulhausbau zu diskutieren. Auch die Bevölkerungsprognose stützt dies. Die strategische Planung ist mittlerweile gut aufgestellt und wird jedes Jahr aufdatiert. Es handelt sich um ein Gebäudemodell, bei dem alle bekannten Planungen auf mehrere Jahre hinaus ersichtlich sind und die Schülerzahlen einberechnet werden. Darauf richten wir unsere Schulhausplanung aus. Beim Schulhaus Blumenfeld in Affoltern wurde damals leider nicht der richtige Entscheid gefällt. Die Bautätigkeit entwickelte sich schneller als damals erwartet. Doch die Stadt hat in den letzten zehn Jahre im Bereich Schulraum auch drei Neubauten erstellt sowie dreissig Instandsetzungen und Erweiterungen vor-*

genommen. In den nächsten zehn Jahren werden in der Stadt Zürich sieben neue Schulhäuser gebaut und weitere Erweiterungen und Sanierungen geplant. Wir haben eine Investitionsplanung über die gesamte Stadt, zu der auch die Schulhäuser gehören. 40 % der Investitionen flossen bisher in die Schulraumbetreuung. Dieser Beitrag wird in Zukunft deutlich höher ausfallen. Auch der Stadtrat will den Fokus auf den Schulhausbau in einer wachsenden Stadt anerkennen und umsetzen. Die Investitionsplanung wird jährlich aufdatiert. Je nach Entwicklung der Investitionen können Schulhäuser in der Planung auch vorgezogen werden. Zu den Pavillons: Viele Neubaugebiete unterscheiden sich stark voneinander. Gemeinnütziger, kommunaler Wohnungsbau bringt eindeutig grosse Schülerinnen- und Schülerzahlen. Doch bei anderen Gebieten wie dem Letzigebiet stellt sich die Frage, was für ein Schulhaus gebaut werden soll. In solchen Gebieten besteht noch keine Klarheit über die tatsächliche Nachfrage. Deshalb wird dort eine Pavillonschule vorgeschlagen. Dem Stadtrat ist aber auch klar, dass im Letzigebiet ein Schulhaus in der richtigen Dimension benötigt wird, da weitere Verdichtungen absehbar sind. Würde man das Projekt vorziehen, würde dies aufgrund der Fristen schwierig werden. Solche Projekte gestalten sich auch wegen der personellen Ressourcen nicht einfach. Doch der Stadtrat anerkennt das Anliegen und beantragt, es als Postulat entgegenzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Daniel Regli (SVP): Die SVP-Fraktion lehnt das umgewandelte Postulat und die beiden Motionen ab. Der Bedarf nach Schulraum ist ausgewiesen. Die Motion wird als Postulat entgegengenommen, um die Motionäre nicht im Regen stehen zu lassen. Bei den Motionen, die innerhalb von zwei Jahren die Projektierungskredite verlangen, klingt es etwas anders. Wir wollen bei der Hektik in der Schulraumplanung nicht mitmachen. Die SP geht Richtung Modularpavillon und verlangt zehn bis zwanzig Pavillons, die 25 bis 50 Millionen Franken kosten würden. Wir betrachten die Ressourcen etwas anders als Walter Angst (AL). In den Plafonds gibt es nun mal begrenzte Ressourcen. Die AL fordert drei neue Schulhäuser. Wir werden in den nächsten zehn Jahren 60 % der Plafonds, die auch für andere Bautätigkeiten zur Verfügung stehen müssten, für Schulhäuser verwenden. Wir möchten, dass auch andere Argumente in diese Diskussionen einbezogen werden. Im Bereich der Schulhausplanung ist es durchaus möglich, andere Wege zu gehen.

Fabienne Nicole Vocat (Grüne): Die Stadt liess sich davon überraschen, dass immer noch Kinder geboren werden und sich die vielen Wohnungsbauten in den Aussenquartieren tatsächlich mit Familien füllen. Es existiert ein Loch in der Schulhausplanung, es sind zu wenig Schulhäuser vorhanden. Es braucht hier keine grosse Diskussion. Wir sollten die Schulhäuser einfach bauen – gute, solide Schulhäuser. Wir unterstützen alle drei Motionen.

Michael Baumer (FDP): Die FDP befürwortet eine wachsende Stadt und somit auch eine funktionsfähige Infrastruktur und Schulhäuser. Fakt ist: Die Schulraumplanung ist ein Problem und in allen drei Gebieten, über die wir heute sprechen, müssen Schulhäu-

ser gebaut werden. Die Frage ist, ob die Schulraumplanung viel besser wird, wenn sie vom Gemeinderat gemacht wird und dieser selber bestimmt, welche Schulhäuser dringlicher sind als andere. Welches der drei Schulhäuser ist das dringlichste? Für die FDP ist klar, dass im Zollfreilager, Manegg und Leutschenbach ein Bedürfnis besteht, dass man dort die Planung vornehmen muss. Doch ist eine Priorisierung notwendig? Zudem stellt sich die Frage, weshalb Motionen zu Angelegenheiten eingereicht werden, die bereits umgesetzt werden. Was soll damit erreicht werden? Die beiden Motionen GR Nrn. 2012/96 und 2012/97 sind überflüssig, da sie vom Stadtrat bereits umgesetzt werden. Bei der Motion GR Nr. 2012/95 stellt sich die Frage, ob ein Neubau tatsächlich die richtige Lösung ist oder ob nicht vielleicht eine Umnutzung oder ein Kauf in Betracht gezogen werden sollte. Andere Lösungen würden die Verfahren jedoch entsprechend verlängern und die Motionen wären nicht innert zwei Jahren umsetzbar. Für uns ist klar, dass in den betreffenden Gebieten Schulhäuser notwendig sind. Deshalb würden wir alle drei Motionen als Postulat unterstützen.

Isabel Garcia (GLP): Auch die Grünliberalen anerkennen den Bedarf nach zusätzlichen Schulhäusern, insbesondere in den drei behandelten Gebieten. Die Bevölkerung wächst, es gibt mehr Schülerinnen und Schüler, was wiederum zu einem steigenden Bedarf an Schulraum führt. Nun geht es jedoch um die Planung und um die zeitliche Abfolge der Bauprojekte. Für uns sind zwei Punkte zentral: Die Notwendigkeit, den Schulraumbedarf zu decken, und gleichzeitig auch dem Stadtrat die notwendige Flexibilität zu geben, damit sich die Investitionsplanung auch in einen grösseren Rahmen machen lässt. Aus diesen Gründen werden die Grünliberalen den beiden Motionen GR Nrn. 2012/96 und 2012/97 zustimmen und die Motion 2012/95 als Postulat unterstützen.

Dr. Jean-Daniel Strub (SP): Die SP-Fraktion wird allen drei Motionen zustimmen. Wir sind der Auffassung, dass die Schulraumplanung dadurch in die richtige Richtung angepasst wird. Die Motionen widersprechen der Schulraumplanung in keiner Art und Weise, sondern unterstreichen, dass der Bedarf ausgewiesen ist, und beschreiben, wann wir diese Projekte realisieren wollen. In den entsprechenden Gebieten werden Schulhäuser benötigt und zwar zu dem Zeitpunkt, zu dem der Bedarf wirklich gedeckt werden muss. Deshalb sollten die Projektierungskredite jetzt gefordert werden. Doch es sollte genügend geprüft werden, inwiefern auch private Entwickler dieser Gebiete ihren Beitrag dazu leisten könnten, dass der Landbedarf für die Schulräume gedeckt werden kann. Dies könnte mit einer Textänderung zur Motion GR Nr. 2012/95 noch verbessert werden. Folgender Satz sollte hinzugefügt werden: «Dabei ist zu prüfen, wie im Sinne einer umfassenden Gebietsentwicklung ein Teil des Landbedarfs von Privaten beigetragen werden kann.» Auf diese Weise würden wir die Schulraumplanung im Sinne des Bedarfs wieder zu der Priorität zu machen, die sie verdient.

Jean-Claude Virchaux (CVP): Auf der einen Seite stehen klar ausgewiesene Bedürfnisse, auf der anderen beschränkte Ressourcen. Es muss alles in eine Reihenfolge gebracht werden. Doch von Hektik kann nicht gesprochen werden. Wenn wir heute einen Projektierungskredit für ein Schulhaus fordern, vergehen acht Jahre, bis das Schulhaus fertig gestellt ist. Wenn man sagt, dass das nicht so schnell gehen müsse, verkennt man

die Realität: die stark steigenden Schülerzahlen. Wir wollen, dass auch der Schulhausbau im Letzi aktuell bleibt. Deshalb unterstützen wir alle drei Motionen.

Roger Tognella (FDP): Heute Abend kommt klar zum Ausdruck, dass ein Bedürfnis besteht, den Schulraum frühzeitig zu planen. Die drei Vorstösse wären in dem Sinne nicht nötig gewesen. Es handelt sich im Grunde um ein Misstrauensvotum gegenüber dem Schul- und Sportdepartement. Offenbar wird die Vermutung gehegt, dass die Schulraumplanung ungenügend ist. Die Motionen treffen auf offene Türen, sind allerdings sehr absolut formuliert und geben dem Stadtrat keinen Handlungsspielraum, um auf die Bedürfnisse einzugehen. Wir glauben daran, dass die Schulraumplanung auch heute schon ein Thema ist und sind der Meinung, dass man die Vorstösse als Postulat überweisen sollte.

Niklaus Scherr (AL): Bei der Schulraumplanung sollte berücksichtigt werden, dass die Wohnbevölkerung sehr beschleunigt zunimmt – insbesondere dort, wo grosse Brachen geplant werden, wie das zum Beispiel in Zürich Nord der Fall war. Die Gegend wurde im Zeitraffer überbaut. In allen drei Gebieten, die wir heute diskutieren, wird die Überbauung relativ schnell vorangehen. Im Gebiet Manegg haben wir erreicht, dass ein Mindestanteil von bezahlbaren Wohnungen entsteht und konnten einen Schulhausstandort auf einem privaten Areal sichern. Es wäre ein Anliegen, dass die Richtplanung auf kommunaler Ebene vorsorglich Standorte für Schulhäuser festlegt, damit auch für Private klar ist, dass bei einer Auf- oder Umzonung ihres Areals Stücke zurückgegeben werden müssen, damit dort ein Standort gesichert werden kann. Sie müssen sich bewusst sein, dass ein Teil des Areals für öffentliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden muss. Momentan müssen tendenziell Familiengärten als Areale für Schulhäuser hinhalten. Die Stadt müsste planerisch offensiver vorgehen. Das öffentliche Interesse muss gegenüber Privaten klarer artikuliert werden.

Dominique Feuillet (SP): Gemäss der Antwort des Stadtrats gibt es offensichtlich eine erste Wachstumsphase, in der die bestehenden Schulhäuser optimiert werden können. In der zweiten Phase kann mit den Pavillons Zusatzbedarf abgefangen werden. In der dritten Phase will man ein Schulhaus im Gebiet Letzi Mitte bauen. Erneut sollen dafür wieder die Standorte von Kleingärten verwendet werden. Ich möchte daran erinnern, was beim Bau des Oberstufenschulhauses in der Hardau geschehen ist. Dort wurde ein intensiv genutzter Park benutzt, um einem Schulhaus Platz zu machen. Der Kreis 4, massiv unterversorgt mit Grünräumen, musste auf den Park verzichten. Als Ersatz entstand ein neuer Park, öd und steril, nie so häufig frequentiert wie der alte Park. Nun will der Stadtrat bei den Familiengärten wieder Grünflächen versiegeln. Doch in diesen Gärten wird im Gegensatz zu den neuen Parks Biodiversität gelebt. Ich möchte dem Stadtrat ans Herz legen, sich anderweitig nach geeigneten Arealen umzusehen. Es gibt andere Möglichkeiten, die dringend notwendigen Schulhäuser zu bauen.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP): Wir sind uns alle einig, dass im Letzigebiet ein Schulhaus benötigt wird. Wenn wir jetzt das Gebiet und die Schulhausanlage nicht mit einer Motion sichern, wird das Schulhaus bestimmt nicht bis 2020 eröffnet werden. Doch

5 / 7

bis 2015 wird das Zollfreilager gebaut sein. Die Rede ist von 1000 Wohnungen, darunter Studenten-, aber auch viele Familienwohnungen, so dass es genügend Kinder haben wird, um ein Schulhaus zu füllen. Im Letzigebiet muss ein Schulhaus gebaut werden. Über den exakten Standort kann man noch diskutieren. Ob die Familiengärten tatsächlich weichen müssen oder ob zumindest ein Teil davon erhalten werden könnte, sollte geprüft werden. Vielleicht würde sich auch eine Doppelnutzung zwischen Schulhaus und Familiengärten anbieten. Ich verstehe, dass der Stadtrat zum heutigen Zeitpunkt noch nicht sicher weiss, wie viel Schulraum benötigt wird und wie schnell die Verdichtung in den umliegenden Gebieten vonstatten gehen wird. Doch es könnte auch ein Schulhaus mit integriertem Potenzial zur Verdichtung gebaut werden, das man dann allenfalls um ein oder zwei Stockwerke aufstocken könnte. Bei den bestehenden Schulhäusern ist dies nicht ganz einfach. Deshalb sollte man diese Möglichkeit schon jetzt in die Planung mit einbeziehen. Die EVP glaubt an die Familienstadt Zürich.

Walter Angst (AL): *In der Schulraumplanung sind einerseits die Bedürfnisse der Schulkreise enthalten und andererseits die Investitionsplanung. In der Investitionsplanung sieht alles etwas anders aus. Der Stadtrat bespricht jeweils im November die Investitionsplanung und bestimmt, wie die Gelder verteilt werden. In der Liste ist dann ersichtlich, dass ein Schulhaus benötigt wird, doch Datum und Geld sind nicht vermerkt. Aus diesem Grund haben wir die Motion eingereicht. Die öffentliche Debatte war offenbar nötig, um die Prioritäten zu vergegenwärtigen. Der AL mangelt es nicht an Vertrauen in den Stadtrat. Es geht darum, dem Stadtrat mit der Überweisung der drei Motionen einen Wink zu geben, in den Novemberdiskussionen die Prioritäten so zu setzen wie von einer Mehrheit der Öffentlichkeit gewünscht. Wir sind nicht bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln, begrüßen jedoch den Änderungsantrag der SP.*

Walter Angst (AL) ist mit der Textänderung einverstanden.

Walter Angst (AL) ist nicht einverstanden die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Projektierungskredit für den Bau eines Schulhauses im Gebiet Letzi Mitte (Zollfreilager) zu unterbreiten. Dabei ist zu prüfen, wie im Sinne einer umfassenden Gebietsentwicklung ein Teil des Landbedarfs von Privaten beigetragen werden kann.

Die geänderte Dringliche Motion wird mit 66 gegen 25 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

6 / 7

2811. 2012/96

**Dringliche Motion der AL-Fraktion vom 14.03.2012:
Bau eines Schulhauses im Entwicklungsgebiet Manegg**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, die Dringliche Motion entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR-Nr. 2012/95, Beschluss-Nr. 2810/2012.

Walter Angst (AL) begründet namens der AL-Fraktion die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2447/2012).

Dr. Daniel Regli (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. April 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Roger Tognella (FDP) beantragt Umwandlung in ein Postulat.

Walter Angst (AL) ist nicht einverstanden die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Dringliche Motion wird mit 75 gegen 25 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2812. 2012/97

**Dringliche Motion der AL-Fraktion vom 14.03.2012:
Bau eines Schulhauses im Entwicklungsgebiet Leutschenbach/Thurgauerstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, die Dringliche Motion entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR-Nr. 2012/95, Beschluss-Nr. 2810/2012.

Walter Angst (AL) begründet namens der AL-Fraktion die Dringliche Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2448/2012).

Dr. Daniel Regli (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. April 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Roger Tognella (FDP) beantragt Umwandlung in ein Postulat.

7 / 7

Walter Angst (AL) ist nicht einverstanden die Dringliche Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Dringliche Motion wird mit 75 gegen 25 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat